

Men det svåra är, att här två betydliga Pappersfabriker finnas, hvilka räknat på exporttullens fortfarande; och för hvilkas skuld det kan anses vara styrelsens pligt att endast småningom nedsätta densamma.

669 J. V. SNELLMAN – N. ADLERBERG 1866, KONCEPT

HUB, JVS handskriftssamling

10

Während des Krieges 1854–56 wurde im Lande eine Anleihe von 1 800 000 Rubel aufgenommen zur Deckung der Kriegskosten.

Für den Bau der Eisenbahn nach Tavastehus war eine Anleihe von 100 000 Rubel gemacht.

Beyde diese Anlehen geschahen gegen Obligationen à vista also einer Art Schatzkammer bons.

Um dieselben zu konsolidiren wurde von S(eine)r Majestät gnädigst die Aufnahme eines ausländischen Amortissementsanlehens beschlossen. Der Misswuchs 1862 machte diese Operation dringend.

20

Wenn man die Unbedeutenheit unseres und die völlige Unkenntniss unserer Zustände im Auslande in Betracht zieht, war es ein wirklicher Glücksfall, dass dieselben konnte – Das Bankirhaus M. A. von Rothschild übernahm doch die Anleihe von nominell 4 400 000 Thaler zu 83 % und zahlte daran gleich baare 2 500 000 Thaler. Sie konnte jedoch zu Folge der Kursverhältnisse zu 88 5/16 procent eingezogen werden. Seine Majestät geruhten gnädigst dem Chef des Hauses Baron Charles von Rothschild den Stanislas' Orden 2:er Klasse mit krachan zu verleihen.

||Im Jahr 1865 machte der hiesige Hypothekenverein eine Anleihe von [redacted] Thaler, die(e) auch von der Firma v. Rothschild im Verein mit einigen andern übernommen wurde. Das ganze Geschäft wurde von der Firma betrieben.||

30

Als im Februar dieses Jahr nöthig erachtet wurde der Produktion des Landes durch durch Geldvorschüsse zu Hülfe zu kommen zu Hülfe zu kommen, fanden sowohl in Petersburg als im Auslande Unterhandlungen wegen eines Kreditivs auf 9 Monate statt,

Überall stellte man noch äusserst schwere Bedingungen entgegen. Nur Baron von Rothschild hat uns Anderthalb Millionen Thaler an zu dem einfachen Zinse von 1/12 procent p(er) Monat ohne alle weitere Kosten.

40

Diese Bereitwilligkeit muss bey dem in Auslande obwaltenden hohen Zinsfusse für ausserordentlich erscheinen.

Baron v. Rothschild schrieb »Seine Freunde prüft man in der Noth.« »Ich habe die Geldangelegenheiten Finlands im Auslande besorgt. Mir liegt es ob den Credit des Landes zu stützen« u(nd) s(o) weiter.

Da aber unterdessen eine Abkunft mit dem Hypothekenverein hinsichtlich eines Vorschusses von 1 500 000 Mark getroffen werden konnte, so wurde das günstige Anerbieten der Firma von Rothschild nur zum Betrage von 500 000 Thaler benutzt.

50

Dieses Geld soll im December zurückgezahlt werden.

Allein die Konjunktur ist diesen Sommer so für unseren Exporthandel ungünstig gewesen, der Kredit im Auslande ist in Folge der Krisis in England und des Krieges den Trafikanten des Landes entzogen worden, die Staatskasse ist durch Hilfsleistungen an die vom Miss-

wachs Nothleidenden erschöpft, der Betrag die Bedürfnisse des Landes von Cerealien aus Russland ist noch ungewiss – es konnte also nothwendig wendig ein erneuertes Kreditiv zu suchen, und die Firma von Rothschild ist die einzige, an die wir uns in diesem Falle wenden könnten. Bey Ihr haben wir Vertrauen und können bey ihr einer billigen Behandlung entgegensehen,

Es wäre daher eine ausserordentliche Gnade dem Lande bewiesen, wenn Seine Majestät dem Chef des Hauses eine neue Dekoration gnädigst verleihen wollten. Eine solche Auszeichnung macht überall
10 guten Willen, und mir ist es besonders bekannt, das Baron von Rothschild auf diese Kajslerliche Gnade einer ausserordentlichen Werth legen würde.

Für uns Finnländer die wir für täglich für neue Wohlthaten Seiner Majestät gegen uns zu danken haben, würde besagte Gnade einen Weg bahnen zur – Rettung aus künftiger Noth.

Baron Carl Meyer von Rothschild ist Königlicher Bayrischer Konsul und Geheimer Finanz-Rath, ist mit dem Grossen Bande des Bayrischen Verdienst Ordens und einem Nassauischen Orden decorirt – angeblich auch mit mehreren andern Orden der Deutschen Klein-
20 staaten

670 J. V. SNELLMAN – N. ADLERBERG 1866, KON- CEPT

RA, JVS samling

Ihre Excellenz bitte ich gehorsamst um Entschuldigung, dass ich mit diesen Zeilen und der Einlage Ihre Excellenz lästig falle.

30 Ungern mische ich mich in die Sachen Anderer, besonders nicht in die der Landwirthschafts-Expedition. Allein die Verhältnisse sind der Art, dass sie kleinliche Rücksichten weichen müssen. Wenn die Frage die ist, was gethan werden soll, um der gegenwärtigen Noth zu Hülfe zu kommen? und man dazu die Antwort giebt; es sollen ein dutzend Hengste aufgestellt – eine Heerde ausländisches Vieh angekauft werden, so streift dies nahe an das Lächerliche. Das wenige Geld, was wir haben, in gegenwärtiger Zeit, auf solche Kleinigkeiten zu verwenden, wäre reine Verschwendung. Alles passt nicht für alle Zeiten.

40 Leicht möglich dass die von mir vorgeschlagenen Maassregeln nicht die besten sind. Mir scheinen sie aber praktisch und wirksam. Geld an die Landbevölkerung auszuleihen würde nur dazu führen, sie noch ärmer zu machen. Dieselben zu anderen Arbeiten zu verschaffen, damit sie die Landwirthschaft noch mehr vernachlässigen, würde ebenso schädlich seyn. Es bleibt meines Erachtens Nichts nöthigen und mehr wirksam, als die Bevölkerung zu unterrichten. Wir haben aber nicht Zeit dazu auf die Schulen zu warten.

Würden Ihre Excellenz meine Ansichten gutheissen wage ich Ihre Excellenz gehorsamst zu bitten, bey Seine Kaiserliche Majestät anzutragen zu bevorworten, dass 100 000 Mark für dies Jahr ausgesetzt
50 werden mögen um in wirksamster Weise der Bevölkerung in den nothleidenden Theilen des Landes den nöthigsten Unterricht in der Landwirthschaft zu verschaffen,

Das Wetter ist fortwährend kalt; am Tage bis 16°, Nachts 8° Wärme. Täglich leichte Regenschauer. Bisher nicht besonders schädlich, wenn wir nur nachher Wärme bekommen.